



Der Leichenstein.

Werd ich einst im Grabe ruhn,
 Und man wollte mit mir thun,
 Wie man sonst zu thun denn pflegte:
 Und mir einen Leichstein legte:
 Wünschete ich mir einen Baum,
 Unter dessen Köhlen Raum
 Dann mein Körper ruhen könnte
 In so lange mans ihm gönnte.
 Dieses Baumes Fruchtbarkeit
 Würde man zur Frühlingszeit
 Ganz besonders merken können
 Und ihn gar mein Daseyn nennen.
 Käm denn nicht sein Wuchs von mir?
 Weil mein Fleisch im Grabe hier
 Sich in seinen Stamm gesenket
 Und sich zu ihm hin gelenket?

Lebte nur mein Gl. = = noch!

O gewiß! er thät es doch,
 Pflanzte mir auf meinen Hügel
 Als ein altes Freundschaftsiegel

Einen Keiß mit seiner Hand
 Weil wir uns so gut gekannt.
 Dieses kann nun nicht geschehen,
 Von ihm kann kein Bäumchen stehen;
 Aber H. = = fällt mir ein!
 Da wird wohl ein Gärtner seyn.
 Wer denn da? Man kann ihn rathen
 Man trifft doch wohl meinen P = = .

